



Abend =

Zeitung.

66.

Mittwoch, am 18. März 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur. C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

### Der Blinde und sein Kind.

U mein Reichthum, meine Habe,  
Bist Du, lieber, holder Knabe;  
Und mit Deinem Lautenspiel  
Weckst Du fremdes Mitgefühl.

Denn Du singst des Ew'gen Güte,  
Die Natur in ihrer Blüthe;  
Singst den Menschen, hochbeglückt,  
Der dieß schöne All erblickt.

Singst von Freundschaft und von Liebe,  
Von des Wohlthuns edlem Triebe;  
Und von dem, was ewig bleibt,  
Wenn die Hülle „Leib“ zerstäubt.

Und es öffnen milde Hände  
Fromm sich zu der kleinen Spende,  
Und dem Vater, arm und blind,  
Reichst Du sie, geliebtes Kind!

Bleib' mir, süßer, trauter Knabe,  
Führer, bis zum stillen Grabe;  
Will einst bei den Engeln  
Für Dich beten fromm und rein.

Robert Köhler.

### Kleinbilder.

Alltags-Gestalten.  
(Fortsetzung.)

Der mächtige Tanzsaal war, gleich Olivien's Werk-  
statt, mit herrlichen, aber fühlenden und denkenden

Blumen erfüllt — mit prangenden Frauen und Fräulein, heute vom Zauber des Lebens erhöht, morgen dem entzaubernden Wechsel verfallen. Sie kamen in Scharen und die Mehrzahl nicht ohne Bangen. Sie nahmen den Mangel an erwünschten Freudenbringern wahr, sah'n nur das Häuschen der Vorherrschenden gewählt und die Hoffart, im Widerspruche mit jener Glossen des Obersten, nur den wohlthuenden Zwang wetteifernder Huldigung erleiden. Auf dem Orchester wurden nächstdem die mislautenden Tonspiele der stimmenden Musiker laut — Hörner schnarrten, Bässe murrten, Saiten wimmerten und sprangen, den Geist jenes Wehgefühles bezeichnend.

Auch Litta und Alwine saßen unter den Fittigen ihrer Frau Mutter, der willkommensten Bitte gewärtig, und begegneten, so schnell getäuscht als erregt, den musternden, plötzlich weiter eilenden Blicken unschlüssiger Wähler. Auch Herr von Blaseck schlich vorüber und ward um eins so sehr gehaßt, als er, nach lässiger Verbeugung und wenigen an die Mama gerichteten Worten, ein nahe, hochgeschmücktes Fräulein in Anspruch nahm.

Plötzlich durchdrangen schmetternde Trompetenstöße ihr Innerstes; das Auferstehungsfest begann und gleichzeitig boten ihnen zwei Besreundete die Hand zur ersten Polonaise. Melitta sagte ihrem Entführer, dem harmlosen Siegfried, genügsam und dankbar, ein angenehmes Wort und dieser versicherte dagegen, er sehe es gern, sich gern geseh'n zu seh'n; auch habe seine

Mutter ihm den Liebedienst zur Pflicht gemacht und mache es sich, so klopfte er späterhin gefälligst wieder an.

Alwinen fiel ein besseres Loos. Zwar gehörte auch Herr von Steingut nicht zu den Salzkristallen unseres Globen, es fehlte ihm nächstdem an feiner, zeitgemäßer Bildung, aber er ähnelte im Bezug auf Form, Gemüth und Rechtlichkeit den Musterbildern unschuldiger Romane. Ein Fremdling im Gebiete der freien Künste wie des Zeitgeistes und seiner gährenden Gebräude, war nur die Landwirthschaft des wackern Steingut's Taggedanke und Traum, derselbe übrigens, als Besitzer herrlicher Güter der Umgegend, Alwinens Nachbar, ein gefeierter Hausfreund ihrer Aeltern und ihr, trotz dem Mangel an anmuthiger Sitte, zu Folge der magnetischen Ziehkraft lieb und werth. Die Jungfrau wallte demnach wie auf Rosen mit ihm hin und würdigte, das Weh verschmerzend, den erquickenden Grund seines gewaltsamen Handdruckes. Sie blickte ihn traulich an, als er nach dem geendigten Reigen an ihrer Seite Platz nahm und den Sinn für das Schöne durch die Belobung ihrer Gestalt, ihres Kleides, ihres Aussehens und Puzes zu Tage legte. Nur will mir, fuhr er fort: mit des Fräuleins gütiger Erlaubniß, die Wahl des Magsamens oder Mohnes, dieser schädlichen Wucherblume, nicht gefallen — ein Gewächs, das nur in sofern dienlich ist, als es gesundes, wenig Ruß absetzendes Del ergibt und die Kuchen des gepreßten den Röhren zusagen und bekommen. Alwine dachte, leis seufzend, ihrer fränkischen Tyrolerin, sie klagte dem Freunde dieß Mißgeschick, empfing willkommenen Rath und Steingut ging sofort, im Glauben an die lebhafteste Theilnahme, auf seine neuesten ökonomischen Versuche über. So habe ich neuerlich auch den Dinkel als Winterfrucht gebaut, fuhr er fort: den die Homöopathen gewiß zur Ungebühr verbieten, da er ein weit nahrhafteres, schmackhafteres, blankeres Brot als selbst der Weizen gibt und unenthülft als Pferdefutter den Hafer ausfücht. Empfehlen Sie ihn doch dem gnädigen Papa. — Er unterhielt das Fräulein fernerweit vom süßen Klee und sauren Heue, von seiner Wind- und Sägemühle, ihre Augen aber verfolgten, während dem sie ganz Ohr zu seyn schien, die wälzenden Paare wie den dunkelvollen Baron Blaseck, der wiederum, sie verleugnend, vorüberschritt, und Steingut sagte nun, sich unterbrechend:

Aber Sie tanzten wohl lieber, Verehrteste! und ich gäbe meinen besten Schafbock darum, wenn mir

ein Paß gelingen wollte. Zwei Weiser thaten früher vergebens das Aeuferste, den Ungeschickten einzuüben, und als ich mich auf der letzten Kirmes mit unserer kernderben Magisterin im Dreher versuchte, flogen wir selbänder unter die gestiefelten Beine der Nachbarn.

Armer Mann! lächelnde Winchen, sich jetzt weit mehr als Jene bedauernd.

Der bin ich allerdings, sagte Steingut seufzend und kleinlaut: wenn Sie mich eine Fehlbitte thun lassen.

Das Fräulein horchte auf, sie fürchtete sich, gleich der Pastorin zu einem ähnlichen Versuche dienen zu sollen, und schwankte bereits zwischen der Opferlust und der Versagung, als er Odem schöpfend hinzusetzte:

Wagen gewinnt, Würdigste! und ich gestehe nur so viel, daß Ihre Hand und Ihre Liebe seit Jahr und Tagen schon mein innigster Wunsch sind.

Sie lassen sich wohl auch erbitten! rief Siegfried der Einfältige, pfeilschnell herbei hüpfend: zum Cotillon, heißt das; er wird eben losreißen.

Zwei Wonnequellen thaten sich plötzlich vor der schmach tenden Pilgerin auf; der Brautstand und der Lieblingtanz. Sie fuhr jetzt unwillkürlich empor, ward von dem Unfeinen ergriffen, fortgezogen, die linke Hand dagegen von dem Stärkeren festgehalten und glitt nun, als sie Jener, geärgert und entspringend, fahren ließ, auf Steingut's Knie. Bravissimo! rief Herr von Blaseck, welcher lauschend am nahen Pfeiler lehnte, schlug in die Hände und lachte laut. — Der Grollende begegnete am Morgen zufällig dem Jöschchen der Fräulein. Er hörte von dem Hierseyn, von dem Zwecke und den vorhabenden Geschäftsgängen derselben, suchte sie vergebens an den genannten Orten und endlich auch in jener Rodenhandlung, wo Alwine den Beutel vergaß. Das Pärchen war schon dort gewesen und der gesprächige Malfond pries sofort dem anfragenden Bekannten die holden, sittlichen, bescheidenen Jungfrauen an. Ja, er erklärte das früher vernommene Gerücht, welches die ältere zur Braut des Herrn von Steingut machte, für eine glaubwürdige, wahrscheinlich noch aus Gründen verheimlichte Gewisheit und veranlaßte durch diese Mittheilung das heutige feindselige Geberden des still ergrimten Nebenbuhlers.

Alwine hatte sich blitzschnell vom Schooße ihres Freiers aufgerafft. — Bedenkzeit! wisperte sie, schamroth und angsthaft, während ihm ein vielsagender Blick und Handdruck das Jawort verbürgte, und er schauete

der Forteilenden seelenfroh nach, welche jetzt ihre Mutter suchte, doch nur die Schwester, und zwar ebenfalls sitzend, aber als ein Sinnbild der inneren Glückseligkeit erblickte. Eine auffallende Erscheinung, da Melitta seit jener ersten Polonaise nur das Zusehen gehabt hatte und Siegfried's liebenswürdiger Bruder, der gestürzte, jetzt am Krückenstocke herbeigeschlichene Victor in diesem Zustande nicht zur Herzstärkung der Harrenden reichen konnte. Wie Steingut vorhin neben Alwinen, hatte er an Melittens Seite Platz genommen und eben erst den Stuhl verlassen, in den sich nun die Schwester warf, derselben heimlich zu verkündigen, daß ihr Schutzgeist sie auf den Ball geführt, den verliebten, doch fatalen Blaseck erbittert und diese Nacht zur segenreichsten ihres Lebens gemacht habe. Ja, endlich ging die Sonne auf, fuhr Winchen fort: und ich werde — bis jetzt nur auf armselige Ambeter, auf die alternde Kuh und die Handvoll Schäfchen beschränkt, des nächsten den erwünschten Mann, zwölfhundert Metinos und erlesenes Schweizevieh mein Eigenthum nennen. Ich werde, im Besitze schweren Geldes, so glücklich seyn, den Lebensrest der guten Aeltern versüßen, Dich aber, wenn Dein Freundsündchen schlägt, ohne ihr Zuthun reichlich ausstatten und, Falls es noch thut, unterstützen zu können. Heiße, unaufhaltsam hervorbrechende Thränen bedeckten jetzt ihren fliegenden Busen, ähnliche Perlen füllten gleichzeitig Melittens leuchtende Augen und eine erschöpfte Tänzerin lächelnde der nahen Vertrauten zu:

O, sieh die armen Dinger dort! Das Paar sitzt schon seit Stunden fest und weint nun gar und dauert mich. Wär' ich ein Herr, sie sollten noch froh werden.

Ach, wären wir Herren! seufzte Lucinde — Aber schöne! fiel Marzisse ein.

L. Und Offiziere!

N. Der Cheval-légers oder Lanzenreiter! Plötzlich unterbrachen zwei solche die leise Herzen-Öröffnung und mahnten sie um den verheißenen Galopp. Melitta aber sagte während dem, ihr Näschen erfassend, zu der Schwester: Ach Gott! ich schlief wohl ein und träume? Auch mir hat sich ja eben die Hand des Herrn offenbart; ich sollte dort unter den Kronleuchter hinknien und ihn preisen. Der gute Victor weiß mich auf dem Balle und wirft sich, trotz dem gequetschten Fuße, in eine Sänfte. Er ist trostlos, mich hier, sitzend zwischen leeren Stühlen, zu finden, möchte ein Lebensjahr drum geben, geheilt, also tanzbar zu

seyn, und fragt mit nassen Augen, ob seine innige Liebe wohl hinreiche, die Lücke des feindseligen Schicksals auszugleichen. Der Fürst habe ihn heute zum wirklichen Hofrathe ernannt und die Mama, welche mich wie das eigene Kind liebe, freue sich der löblichen, ihr vorhin kund gemachten Wahl. Er sprach mit Engelzungen, Schwester! Jedes Wort war des Druckes werth, brannte wie Feuer und that mir doch wohl; wer hätte je gedacht, daß der gemessene Jurist so selig schwärmen könne? auch weiß mein Gott, was ihm erwiedert ward, und ich nur so viel, daß die Antwort uns beide begeisterte. Wohl mir! lächelnde Victor, meinen kleinen, verstohlen ergriffenen Finger zerdrückend, ward aber in der nächsten Minute schneebleich und wisperte: Der wüthende Schmerz im Fuße treibt mich fort.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Aus meinem Tagebuche.

Wie so ganz anders ist doch die Liebe des Mannes als die des Weibes. Ihre Liebe füllt das ganze Herz, und das weiche Herz wird zusammengehalten durch den Silberreif, den das Verhältniß zur Welt, d. h. zu ihrem Hause, darum gelegt hat.

Des Mannes Herz ist gefüllt vom Verhältniß zur Welt, d. h. zu allen vier Welttheilen und zu Australien noch mit; und um sein geweitetes Herz legt sich als goldener Reif herzinnige Liebe zum Weibe; die hält und schützt, daß das arme Herz nicht gequetscht werde und zerdrückt von den Sorgen und Mühen, die die Welt uns auflegt.

H. Schröder.

### S n o m e n.

Ein Berg Gottes wird uns das Gebet,  
Wo dem, der sich hat so hoch erhöh't,  
Aller Menschen Treiben klein erscheint,  
Groß jedoch, wie Gott es mit uns meint,  
So daß, betet man Gott innig an,  
Man nicht Menschen hassen kann!

Willst Du vom Schicksal Ruh' erlangen,  
Mußt Du nur Jedes recht empfangen.  
Viel davon beim Besuch abhängt,  
Wie man den fremden Gast empfängt.  
Nimmt man ihn mürrisch und verdrossen auf,  
So stockt gleich des Gespräches Lauf.

Fischer.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz; Nachrichten.

Aus Syracus.

[Schluß.]

Die schöne Nymphe Arethusa, deren die alten Dichter so oft erwähnen und deren Brustbild ich noch diese Tage auf hundert alten Münzen und Medaillen antraf, die Hieron und Agathokles schlugen, die schöne Arethusa, in deren Wunderquelle jetzt schmutzige Wässerinnen waten und Heerden von Maulthieren ihren Durst löschen, sie hatte als Patronin von Syracus das Schicksal des Weibes Loth's, das in eine Steinsäule verwandelt wurde. In dem Steine aber blieben die Gräber zurück der griechischen Megropolis und die Sitze der vierzigtausend Zuschauer des Euripides und die Wallgräben der Dionysiusburgen von Labdalos und Eurialos, an denen dieser Tyrann zur Zeit ein halbes Hunderttausend Arbeiter beschäftigte. Gegen diese Gigantenbauten ist selbst das Amphitheater des Marcellus, das endlich die jetzige Regierung ausräumen lassen will, nur das Bestreben eines Künstlers, der Nachwelt ein Denkmal zu überliefern.

Ich will in diesem Augenblicke nicht weiter encyclopädisiren, da ich Ruhe habe, diese Dinge einzeln zu würdigen.

Wir waren mit unseren Vierfüßigen kaum auf der Höhe von Achradena angekommen, wo sich zuerst dem Auge das großartige Panorama des Golfes, des Hafens und der Insel Ortigia, des ältesten und neuesten Syracus, darbietet, so machten wir Halt, um zu bewundern. Der Gedanke: Wir sind mitten in der Stadt des Archias und dort liegt in weiter Entfernung ein besetztes Eiland, das das Alpha und Omega derselben ist, umfaßte den Horizont unserer Köpfe und versetzte uns mit einem Ruck in die große poetische Welt des Homer's und Virgil's, deren Helden nebst Theokrit's Hirten und Ovid's Göttern Erinakrien zum Schauplatz ihrer Liebe und Heldenthaten machten. Hinterher folgte ihrem Zuge die ernstere Klio mit der Geschichte von drei Welttheilen, mit Phönicien, Karthago, Griechenland, Rom; und ein Genius trat aus dem nahen Latomien von Litta und sprach, die Gegend mit seinem Stabe bezeichnend: „Siehe, Wanderer, das ist das Vorgebirge Plenomirium, wo die Athener gelagert waren, und das Meer an seinem Fuße, es ist der Hafen, in welchem desselben Athens Hoffnung mit seiner Flotte unterging. Dort ist ein Hügel, auf dem zwei gewaltige Säulen des Jupiter Olympios Tempel Dir verkünden, und dahinter fließt der Fluß Anapos, Arethusa's Geliebter, und die schöne Eiana, an deren Quelle die Karthager des Himilcon standen, welche ebenfalls die Stadt des Weltmeeres besahdeten. Wenn Du den Blick weiter westlich richtest, so gelangst Du an den Sumpf Syracus, der Syracus den Namen gab, und jene Punier zu Tausenden auftrieb, daß sie flüchten mußten, und in das schöne Stadtviertel Neapolis, darin Timoleon, der große Bürger von Corinth, wohnte, der das Land befreite und Bürger blieb. Es steht ein britisches Haus in den Trümmern seiner Villa und eine Palme auf der Stelle, wo der humane und liberale Greis seine Tage beschloß.

Indem wir also standen und uns süßen, melancholischen Betrachtungen überließen, trat ein Mann heran, der sich mit französischen Worten „Guide pour les étrangers“ nannte und, wie es schien, auf dieser Stelle wie ein Schütze im Hinterhalte lag, um seine Beute nicht zu verschlen. Da er, aller Bestrebungen ungeachtet, jedoch weniger Französisch als wir Italienisch redete, so ersuchte ich ihn, uns auf gut Sicilianisch mit seiner Wissenschaft beizustehen und den Genius, von dem ich eben mich auf's Gerathewohl und nach meinen Kenntnissen hatte leiten lassen, bestmöglichst zu commentiren.

Er fing die Sache von vorn an und endigte mit dem Ohr des Dionysius, dessen Vorgebirge wir in der Nähe des griechischen Theaters wahrnahmen. Hätte er gewußt, daß in den viel wichtigern benachbarten Latomien der Tyrann die Kunststrichter einsperren ließ, die seiner Muse nicht huldigten, und daß selbst Plauto beinahe sein Leben durch seine Freimüthigkeit bei der Majestät einbüßte, so wären seine Notizen, die sich bloß auf's Lokale beschränkten, um eine Spanne länger geworden, ehe er in Ortigia ankam.

Ortigia, par excellence das moderne Syracus, das die Normannen und Saracenen uns übrig ließen, ist noch immer so groß als das alte Ortigia des Herakliden. Sogar seine Forts sind auf den Mauern der Forts des Dionysius und Agathokles erbaut, die beide darin ihre Paläste hatten. Die Tempel griechischer Götter aber sind verschwunden bis auf den der Minerva, den ein archäologisch gesinnter Bischof des Mittelalters ein wenig arg verstümmelte, um ihm eine geschnörkelte Berninische Fronte und ein Chor für sein Kapitäl zu geben. Man sieht daraus, wie aus den Resten des Olympius, das dieses Gebäude eins der größten und prächtigsten des Alterthums war. Die Ueberreste des kleinen Hafens zwischen der Stadt Achradina und der Inselstadt sind, wie die Bollwerke von Plenomirium und Ortigia, Endelfen, die mittels Ketten den großen Hafen schlossen, verschwunden, oder vielmehr sie haben einem modernen Kastelle Platz gemacht, das mit seinen Kanonen die Passage bewacht.

Nach unserer Besichtigung der fünf antiken Städte mittels der Vogel-Perspective zogen wir, genügend bewundert von dem Janhaagel der modernen Stadt, über die Trümmer des griechischen Forums in die wohl besetzten Mauern und daselbst weiter in den Gasthof der Sonne, welchen ein Malteser zu Nutzen und Frommen der Engländer seit kurzem hier errichtete. Da wir darin in Sicilien zum ersten Mal, ob zwar für schweres Geld, gut bewirthet wurden, so darf ich nicht unterlassen, der Panegyriker des Instituts zu werden, um alle Welt zu überzeugen, daß Ceume's schlechte Zeit, in der man in der Stadt der Herakliden nichts zu essen bekam, vorüber, mit anderen Worten, daß Syracus die — Sonne wieder aufgegangen ist.

Wenn die Engländer sonst in der Welt nichts Gutes thun, so etabliren sie doch gute Gasthöfe. Man muß ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen.